

## Impulsfragen für kreative Kleingruppen (Sketchgruppen)

Spielt eine Fernsehsendung, in die ihr bestimmte Informationen packt, die euch heute besonders beeindruckt haben oder die ihr selbst recherchiert habt. Wählt dazu ein bestimmtes Sendeformat aus, z.B.: *Sandmännchen*, *Bauer sucht Frau*, *Germany's next Topmodel*, *Verstehen Sie Spaß?* Diskutiert in der Gruppe anhand der Impulsfragen und setzt euch mit der Frage auseinander, was eurer Meinung nach global gerecht ist:

- 1. Im Straßenverkehr gilt das Verursacherprinzip: Wer einen Schaden verursacht, der haftet dafür und muss den Schaden wieder gut machen.** Global gesehen setzen wir das Verursacherprinzip jedoch außer Kraft: Wir richten – unter anderem auch mit unserem Ernährungsstil – Schäden an bei andern Menschen, in anderen Ländern, an der Erde, an der Natur, an Tieren, für nachfolgende Generationen usw., lehnen es aber ab, die Verantwortung dafür zu übernehmen und den Schaden wieder gut zu machen.
  - Wer gibt uns das Recht und die Macht dazu?
  - Was können wir, jedeR Einzelne tun?
- 2. Das Leben und die Würde der Menschen sind unantastbar** – so steht es in unserer Verfassung und der Menschenrechtskonvention. Aber – so sehen es zahlreiche Menschen – es gibt eben „Obergrenzen“, denn irgendwann hat die Mitmenschlichkeit eine Grenze. Die Bundesregierung rechnet mit 200 Millionen Klimaflüchtlingen. Mit unserem Ernährungsstil schaffen wir selbst Fluchtursachen, denn er heizt den Klimawandel an, trägt zur Zerstörung von Natur sowie zu Hunger und Tod bei. Während wir selbst nicht bereit sind, uns selbst, unserer Gier und Gaumenlust Grenzen zu setzen, blenden wir aus, dass wir selbst Mitverursachende von Leid, Hunger, Tod und Flucht sind.
  - Ist das gerecht?
  - Was können wir, jedeR Einzelne tun?
- 3. „Du sollst nicht töten“** – in allen großen Weltreligionen gibt es dieses Gebot. Doch in Wahrheit gilt auf diesem Planeten sehr häufig das Recht des Stärkeren, ob gegenüber Menschen, Tieren oder Natur. Wer gibt uns das Recht,
  - Tiere – z.B. für unsere Ernährung – zu töten,
  - hungernden Menschen Lebensmittel vorzuenthalten, die die Erde uns schenkt, nur um uns den Luxus Fleisch zu gönnen, bei dem im Schnitt 9 von 10 Nahrungskalorien verloren gehen?
  - Regenwälder abholzen zu lassen, damit wir uns den Luxus Fleisch gönnen können?
  - Was können wir, jedeR Einzelne tun?
- 4. Die Sklaverei ist heute weltweit geächtet und durch zahlreiche Gesetze verboten.** Doch leben wir nicht dennoch auf Kosten Anderer? Auf [www.slaveryfootprint.org](http://www.slaveryfootprint.org) erfährst du in einem Selbsttest, wie viel Menschen unter unwürdigen Bedingungen für dich arbeiten müssen. 11 Fragen zum eigenen Konsumverhalten muss man beantworten, um darüber informiert zu werden, wie viele Sklaven man beschäftigt, die Smartphone, Computer, Lebensmittel, Kleider und Kosmetika für den persönlichen Bedarf herstellen. Unseren Ernährungsstil könnten wir am leichtesten und schnellsten verändern – wenn wir wollen.
  - Auch Tiere werden von manchen Menschen als „Sklaven der Menschheit“ angesehen – was meinst du dazu?
  - Was hältst du für gerecht?
  - Was können wir, jedeR Einzelne tun?

## Planspiel zu Flucht & Asyl:

Es gibt folgende Rollen, bei Bedarf noch ein/e Moderator/in:

- Inselbewohner der Pazifik-Insel Tuvalu, die durch den Klimawandel überflutet zu werden droht,
- Vertreter einer Partei, die den Klimawandel leugnet,
- Jurist, der behauptet, dass Klimaflüchtlinge keinen Asylanspruch haben, weil es gesetzlich nicht geregelt ist,
- Alien, der von einem anderen Sonnensystem kommt, wo es kein Privateigentum gibt und wo das Verursacherprinzip gilt,
- Alien vom Superplaneten, der der Auffassung ist, dass Menschen keine Rechte haben (ähnliche Haltung wie wir Menschen gegenüber Tieren einnehmen)

Setzt euch – im Rahmen einer Fernsehdiskussion oder einer Gerichtsverhandlung – mit dem Asylantrag des Inselbewohners / der Inselbewohnerin auseinander. Diskutiert die unterschiedlichen Rollen und deren vermutlichen Positionen und Gegenpositionen.

## Green Story

Ähnlich wie bei den sogenannten *Black Stories* wird hier eine kleine Rätselgeschichte erzählt, die von den Beteiligten durch Fragen gelöst werden soll, die nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden dürfen. Derartige Geschichten zeichnen sich dadurch aus, dass die Beteiligten in gewisser Weise „um die Ecke“ denken müssen. Beispiel:

*Hannah und Emma reisen von Frankfurt nach Würzburg, weil dort ein Energie-wendenfestival stattfinden soll. Die Festivalgäste sollen bei ihrer Anreise das Klima so wenig wie möglich belasten, also so wenig Treibhausgase wie möglich in die Luft blasen. Hannah und Emma gehen beide zu Fuß. Hannah wird als Siegerin des Wettbewerbs gefeiert, aber über Emma wird gesagt, dass sie das Klima am meisten belastet. Und das stimmt auch noch.*